



INHALT

**S. 39** Pänz starten Polonaise zum Sessionsbeginn: Poorzer Nubbele und FAS organisieren Feier zum Elften im Elften.

**S. 40** Reimrede statt Comedy: Die Fidenen Aujusse feierten Sessionseröffnung schon vor dem 11.11.

**S. 41** Fernbushalt bald auch in Porz: Der Flughafen soll im kommenden Jahr ein Standort werden.

# Dem Wandel Rechnung tragen

## Zweiter Bestattungsgarten in Porz eröffnet – Friedhofsanlagen verändern sich zunehmend

VON JUDITH TAUSENDFREUND

**PORZ.** Auf den insgesamt 55 Friedhöfen der Stadt Köln kann man seit Jahren einen Wandel beobachten. Die Gesellschaft verändert sich, auch die Friedhofskultur wird hierdurch geprägt. Um diesem Wandel gerecht zu werden, eröffnen zunehmend auf den etwas größeren Friedhöfen sogenannte „Bestattungsgärten“.

Diese alternative, gärtnerbetreute Grabart wird in Porz bereits seit Mai 2013 auf dem städtischen Friedhof an der Alfred-Nobel-Straße angeboten. Die Resonanz auf diese neuen Angebote war und ist groß, bereits jetzt ist rund die Hälfte der 179 Grabstellen vergeben. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurde nun ein weiteres Flurstück mit „modernen“ Grabstätten eröffnet und eingeweiht. „Dieses zweite Flurstück beinhaltet 104 Grabstel-

len, davon sind zwölf Stellen für Särge vorgesehen. Wir haben heute einen Trend in Richtung Urnengräber. 60 Prozent Urnen stehen 40 Prozent Särgen gegenüber, und dieser Trend wird sich noch stärker durchsetzen“, berichtet Lutz Pakendorf, Diplombauingenieur der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG. Dieser Trend zur Urne verschafft den Friedhöfen mehr Platz, aber er bietet den Angehörigen, die sich für ein Kooperationsgrab interessieren, auch handfeste Vorteile. So sind die Kosten geringer, der Pflegeaufwand deutlich weniger. Dennoch sieht die Grabstätte stets gepflegt aus.

Anlässlich der Eröffnung des zweiten Flurstücks, welches nun auf dem Porzer Friedhof zur Verfügung steht, begrüßte Bürgermeister Hans-Werner Bartsch die Gäste, anschließend übernahmen zu-



Blick auf den neu angelegten Bestattungsgarten in Porz. Hier wurde der zweite Flur in „moderner“ Form eröffnet. (Fotos: Tausendfreund)

nächst Manfred Kaune und dann Dirk Klein, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner das Wort. Beide erläuterten die Hintergründe, die dazu führen, dass zunehmend die sogenannten Bestattungsgärten auf den Kölner Friedhöfen zu finden sind. Beispielsweise wird die Gesellschaft immer mobiler – wer in Hamburg wohnt, kann schlecht nach Köln fahren, um mal eben das Grab der Verwandten zu pflegen, um nur einen von vielen Punkten zu nennen, die die beiden Experten erklärten. Nach diesen einführenden Worten nahmen Pfarrerin Ing-

rid Kibilka, evangelische Kirchengemeinde Porz, und Pfarrer Thomas Rhein, katholische Kirchengemeinde St. Mariae Geburt Zündorf, die Einsegnung des Gräberfeldes vor. „Wie wir mit unseren Toten umgehen ist auch ein Zeichen dafür, wie wir mit unseren Lebenden umgehen“, so Thomas Rhein. „Wenn man trauert, kann man dieses Gefühl überall haben. Wir wissen aber, dass es auch wichtig ist, einen Ort zu haben, wo man diese Trauer hintragen kann. Und die Wichtigkeit dieses Ortes sollte man gar nicht gering schätzen“, ergänzte Ingrid Kibilka. Köln ist mit 55 Friedhöfen bundesweit

eine Ausnahmestadt. „Dies macht den besonderen Charme und manchmal auch besondere Schwierigkeiten aus“, weiß Sascha Haake, Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung, zu berichten. In Porz ist die Vielfalt besonders ausgeprägt. „Wir haben hier sehr viele kleine Friedhöfe in Streulage“, so Haake weiterhin. Während auf den etwas größeren Friedhöfen wie an der Alfred-Nobel-Straße oder auf dem Friedhof Leidenhaus der Wandel in der Bestattungskultur – weg von der Sargbestattung, hin zu der Urnenbestattung – bereits deutlich zu sehen ist, gestaltet sich die Situation auf

den kleineren, ländlichen Friedhöfen ganz anders. „Zum Beispiel in Libur ist die Situation wie einst in den 70er Jahren in der Innenstadt: Die Plätze sind voll belegt, und die Grabpflege ist für die Anwohner eine Selbstverständlichkeit“, erklärt Haake. Bei der Gestaltung der Friedhöfe und Grabstätten arbeitet die Stadtverwaltung in Kooperation mit anderen Gewerken. Das Nutzungsrecht am Erdreich liegt bei der Stadt, die Gestaltung der Ruhestätten kann mit der Genossenschaft der Kölner Friedhofsgärtner, aber auch mit anderen Partnern vereinbart werden.



Weitere Flächen für Bestattungsgärten sind bereits in Planung. Die Nachfrage danach steigt stetig.

### INTERVIEW



## „Trend zu individuellen Bestattungsformen“

**Manfred Kaune**, Amtsleiter des für die Friedhofsverwaltung zuständigen Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln, sprach mit Judith Tausendfreund über den Wandel in der Bestattungskultur.

**Herr Kaune, Sie haben sich eingehend mit den Veränderungen im Friedhofsweesen beschäftigt. Was sind für Sie die wesentlichen Punkte?**  
Wir haben hier in Köln eine Ge-

samtfläche von 485 Hektar auf insgesamt 55 Friedhöfen, dies ist schon eine Fläche, die uns beschäftigen darf. Als Gemeinde haben wir eine besondere Verantwortung, das Kulturgut Friedhof zu erhalten. In den letzten Jahren haben sich viele Komponenten verändert: Die Bedeutung kirchlicher Rituale nimmt ab, auch die Erdbestattungen werden weniger. Gräber werden kleiner, und Gemeinschaftsgräber verzeichnen einen Zuwachs. Der Bedarf an

Friedhofsflächen wird deutlich weniger, wir haben Überhangflächen. Auch ist ein starker Trend hin zu individuell geprägten Bestattungsformen zu beobachten – es gibt sehr viele Punkte, die man aufzählen kann.

**Friedhöfe haben in unserer Gesellschaft eine multiple Funktion. Bleibt dies auch weiterhin so?**

Ja, dies ist deutlich so. Die Friedhöfe erfüllen eine soziale, eine ökologische, eine wirtschaftli-

che, kulturelle und nicht zuletzt eine Erholungsfunktion. Auch der Rat der Stadt Köln hat sich bereits mit dem Thema beschäftigt, es geht unter anderem darum, Wege zu finden, eine ausufernde Erhöhung der Friedhofsgebühren zu verhindern. Um dies zu erreichen und dennoch die genannten Funktionen erfüllen zu können, sind wir bemüht, den Menschen auch neue Ideen mit auf den Weg zu geben. Zum Beispiel die Bestattungsgärten und die eher neueren Formen

der Urnenbestattung. Der Friedhof als solcher war lange Zeit tabuisiert, doch wir wollen uns und den Friedhof stärker öffnen.

**Wie sehen die nächsten Schritte aus?**

Wir müssen stärker an die Öffentlichkeit und auch offensiver an unsere Kunden heran gehen. Viele verdrängen das Thema Tod und Beerdigung, aber wir wollen da einen Schritt weiter gehen. Die Nachfrage ist bei den Menschen da, sie wissen nur

noch nicht, wo sie Informationen erhalten. Hier ist es unsere Aufgabe, stärker präsent zu werden. Unsere Internetseite ist ein gutes Beispiel, damit sind wir schon ganz zufrieden, und in diesem Stil wollen wir die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Bestattungen in Köln weiter voran treiben. Wir haben nun eine Reihe von Handlungsfeldern zusammengefasst und aufgezeigt – auf der Basis dieses Konzepts werden wir die weiteren Schritte anpacken müssen.

## Unsere Böden für Ihr schönes Zuhause

- Massivholzdielen
- Parkett
- Laminat
- Kork/Vinyl

**Parkett Eiche**  
Landhausdielen, naturgeölt, 14 mm stark, 186 x 18,9 cm, ca. 3 mm Nutzschrift  
€/qm **36,95**

**Parkett Eiche**  
Schiffsboden, naturgeölt, 11,5 mm stark, 220 x 18,5 cm, ca. 2,5 mm Nutzschrift  
€/qm **27,95**



Schyns GmbH  
Industriestraße 21-25  
53721 Siegburg  
Tel. 02241 / 1760-0

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr  
Sa 8.00 - 14.00 Uhr



Erfahren Sie mehr:

[www.holz-schyns.de](http://www.holz-schyns.de)